

PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN

Umweltsanierung geht voran



Foto: Bayernoil Raffineriegesellschaft mbh



Foto: Bayernoil Raffineriegesellschaft mbh

Trotz des Coronavirus setzen 500 Menschen die Umweltsanierung und Bauarbeiten auf dem 75 ha großen ehemaligen Raffineriegelände zur Entwicklung des IN-Campus-Technologieparks in Ingolstadt fort. Das Joint Venture IN-Campus zwischen der Audi AG und der Stadt Ingolstadt ist für die Standortentwicklung verantwortlich. „Wir treffen alle relevanten Vorsichtsmaßnahmen, indem wir Abstand halten und Gesichtsmasken tragen“, sagte Dr. Rüdiger Recknagel, Chief Environmental Officer der Audi AG. „Sicherheit hat am IN-Campus-Standort immer oberste Priorität und die Belegschaft hat seit Beginn der Arbeiten im Jahr 2016 etwa 250.000 Stunden unfallfreien Betrieb erreicht“. Im nahe gelegenen Audi-Werk ruhte die Produktion fünf Wochen. Das IN-Campus-Team setzte seine Arbeit

jedoch ununterbrochen fort.

In den 1960er Jahren wurden rund um Ingolstadt fünf Raffinerien gebaut. Nach 40 Jahren Betrieb wurde die Stilllegung dieser Raffinerie bei gleichzeitigem Ausbau zweier nahegelegener Standorte beschlossen. Die Außerbetriebnahme erfolgte 2008. Zu diesem Zeitpunkt bot sich die Gelegenheit, die alte Industriebrache in einen Technologiepark umzuwandeln um so Teil der Zukunftsvision von Ingolstadt zu werden. Durch den Raffineriebetrieb über vier Jahrzehnte wurde der Boden mit Öl und anderen Chemikalien verschmutzt. Seit 2016 arbeitet das IN-Campus-Team an der Sanierung dieses Erbes. „Es ist unseres Wissens die größte Sanierung eines ehemaligen Raffineriegeländes, die jemals in Deutschland durchgeführt wurde. Unsere Umweltman-

mentexperten schätzen die einmalige Gelegenheit, ein so schönes Stück Land an der Donau zu revitalisieren“, erklärt Recknagel. „Ich bin sehr stolz auf die verantwortungsbewusste Arbeit und hervorragenden Sicherheitsstatistiken. Wir arbeiten innerhalb unseres Budgets und gehen nach unserem Zeitplan vor. Die Technologien, die wir ausgewählt haben, funktionieren erwartungsgemäß, um den Standort zu sanieren“. Einer der einzigartigen Aspekte der Sanierungsarbeiten am Standort ist, dass fast alle Aktivitäten vor Ort stattfinden. Der überwiegende Teil des Bodens und Grundwassers wird auf dem Gelände behandelt. 90 % des gereinigten Bodenmaterials kann für den Technologiepark verwendet werden. Nur ein geringer Teil wird zur weiteren Verarbeitung beziehungsweise Entsorgung entfernt.

Durch Einblasen von Luft auf einer Fläche von 10 ha, auf denen sich einst die Raffinerie und die dazugehörigen Lagertanks befanden, werden flüchtige Schadstoffe aus dem Boden herausgetrieben. Diese Chemikalien werden dann mittels einer Gasfackel am Standort verbrannt. Grundwasser wird an die Oberfläche gepumpt, wo es mit einem Wasseraufbereitungssystem gereinigt wird, das auf einer Kombination von biologischen und physikalischen Adsorptionsprozessen beruht. 1.200 t Sand, Kies und Steine werden pro Tag aus dem Boden ausgehoben und wie in einer großen Waschmaschine gründlich gewaschen. Der Großteil des Materials wird anschließend auf die Baustelle zurückgebracht und bildet eine saubere und stabile Grundlage für den zukünftigen Hochbau.

Thomas Vogel, Geschäftsführer der IN-Campus GmbH, erklärt die langfristige Vision: „An dem auf diesem Standort entstehenden Innovationscampus wird zukünftig an Fahrzeug und Technologie geforscht. Themen werden unter anderem emissionsfreie Antriebssysteme, autonomes Fahren und das User Interface zwischen Fahrzeug und Fahrer. Es wird auch eine hochmoderne Crashtest-Anlage geben. Der Hochtechnologiepark wird dabei sowohl von Audi als auch von seinen Partnern genutzt werden“. Stephan Brun, Umweltschutzexperte bei Audi, beteiligt sich an der Diskussion: „Spezialisierung ist der Weg zur Perfektion. Auf dem IN-Campus werden hoch fokussierte Unternehmen ansässig sein, die in ihren jeweiligen Nischen führend sind. Das Expertenteam des Audi Umweltmanagements fokussiert sich auf die Dekontamination von Boden, Bodenluft und Grundwasser am IN-Campus Standort. Perfektion in unseren jeweiligen Bereichen zu erreichen ist nur möglich, wenn wir unser Expertenwissen in dem Bereich anwenden, in dem es am relevantesten ist“.